

FRAGE DER WOCHE ?

Brauchen wir hauptberufliche Bürgermeister?



Inge Hognl, Angestellte, Hollabrunn:

Ob ein haupt- oder nebenberuflicher Bürgermeister zum Einsatz kommt, bestimmt meiner Meinung nach die Anzahl der Einwohner! Viele arbeiten nebenberuflich und bringen viel weiter.



Thomas Reinthaler, Arzt, Hollabrunn:

In den Bezirkshauptstädten wäre ein hauptberuflicher Bürgermeister sinnvoll! In kleinen Marktgemeinden nicht. Für Hollabrunn erhoffe ich mir, dass das Stadtzentrum wieder belebt wird.



Gabi Kyncl, Angestellte, Dietersdorf:

Das ist von der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Person abhängig! Die letzten Jahre unter Bürgermeister Erwin Bernreiter waren gut und auch die nächsten fünf Jahre werden so sein.



Roland Schwaier, Maurer, Unterthern:

Für einen hauptberuflichen Bürgermeister ist die Tätigkeit meiner Ansicht nach zu gering. Ich wünsche mir, dass mehr Gestaltung in der Ortschaft stattfindet. Fotos: Jennifer Hochmayer



Ernüchterung pur in der SPÖ-Bezirksgeschäftsstelle: Nappersdorf-Kammersdorf verloren, in Hollabrunn mit Pauken und Trompeten untergegangen – für Werner Gössl ist guter Rat teuer. Foto: Sandra Frank



Nur die Situation in Retz und Zellerndorf trübt die Freude von ÖVP-Bezirksobmann Richard Hognl, seiner Stellvertreterin Eva-Maria Himmelbauer und Bezirksgeschäftsführer Hans Gschwindl. Foto: Christoph Reiterer



ZITIERT

„Ich habe mit Haugsdorf eine besondere Freude und auch mit Mais-sau, wo wir trotz starker Konkurrenz zugelegt haben.“
Richard Hognl, ÖVP-Bezirksobmann

„Es hat nichts gegeben. Und nachdem alles gemacht wurde, wählen s' den SPÖ-Bürgermeister ab – es ist erschütternd.“
SPÖ-Bezirkschef Werner Gössl über Nappersdorf-Kammersdorf

„Wir haben zwei Gemeinderäte im Bezirk dazugewonnen, der Daumen zeigt nach oben.“
Christian Lausch, FPÖ-Bezirkschef

Sensation und drei

Wahl-Bilanz | Nappersdorf-Kammersdorf schockt die SPÖ. „Wir für

Von Christoph Reiterer

BEZIRK | 24 Gemeinden, 24 absolute Mehrheiten. Das war 2010. Die Wahl am Sonntag brachte Dynamik ins Spiel. In Retz, Zellerndorf und Alberndorf wird der Bürgermeister einen Partner brauchen, während Erwin Bernreiter seine 23 Mandate in der Bezirkshauptstadt souverän verteidigte. Und, was die Sensation des Tages war: In Nappersdorf-Kammersdorf muss SPÖ-Bürgermeister Herbert Bauer seinen Hut nehmen, schaffte die ÖVP eine nicht für möglich

gehaltene Wende und hatte am Ende um zehn Stimmen die Nase vorn.

„Ein Meilenstein“, freute sich ÖVP-Bezirksobmann Richard Hognl, dass seine Partei nach 20 Jahren wieder den Bürgermeister in Nappersdorf-Kammersdorf stellen wird. „Erschütternd, unerklärlich“, herrschte Katerstimmung bei den Sozialdemokraten.

Die Freude in der ÖVP-Geschäftsstelle war jedoch getrübt. Denn in Zellerndorf verlor Bürgermeister Karl Schwayer ein Mandat und damit die absolute

Mehrheit. „Mir tut es leid für die Jungen, die dort so gerannt sind“, meinte Abgeordnete a.D. Marianne Lembacher. Für die SPÖ gab es in Zellerndorf den einzigen Lichtblick. Das Team von Patrick Eber legte auf acht Mandate zu und kann sich nun theoretisch auch ums Bürgermeister-Amt bemühen. Vermutlich bleiben jedoch nur noch Georg Jungmayer in Seefeld-Kadolz und Herbert Goldinger in Mailberg als SPÖ-Bürgermeister im Bezirk übrig.

Spielverderber für die erfolgsvervohnte ÖVP, die künftig

Streitfälle

Retz“ rückt der ÖVP bedrohlich nahe.

wohl auch in Alberndorf wieder den Bürgermeister stellen wird, war außerdem die Situation in Retz: Dort erreichte Wirtschaftsbündler Günther Hofer, der nach ÖVP-internen Differenzen mit der Liste „Wir für Retz“ ins Rennen ging, sieben Mandate – sechs davon auf Kosten der ÖVP-Liste von Bauernbündler Peter Schmidt, die auf zehn Mandate rasselte.

Die SPÖ-Liste von Alfred Kliegl büßte ebenfalls Stimmen ein und hält nun bei sechs Sitzen im Gemeinderat. Die Grünen dürfen sich über ein zweites Mandat freuen, während die Freiheitlichen aus dem Gemeinderat flogen.

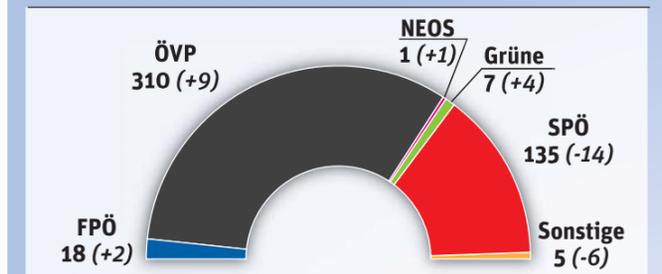
„Retz und Zellerndorf schmerzen“, nickte Richard Hognl nach Bekanntgabe der Ergebnisse, während es für SPÖ-Bezirksvorsitzenden Werner Gössl auch in der Bezirkshauptstadt mit dem Verlust von drei Mandaten eine deftige Ohrfeige setzte. Perso-

nelle Konsequenzen gab es am Wahlabend jedoch keine. Sitzungen, in denen darüber befunden wird, werde es am Dienstag und Mittwoch geben. „Wir sind nicht beleidigt. Wir haben eine Demokratie, der Wähler hat recht“, stellte Gössl ernüchert fest.

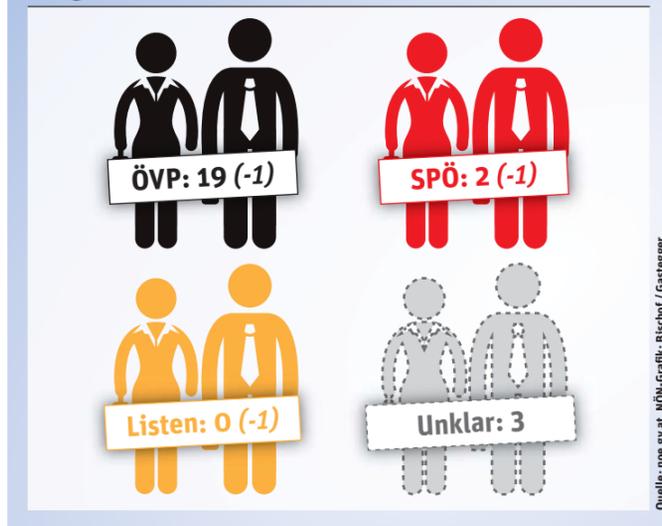
Von 16 auf 20 Mandate im Bezirk – dann wäre FPÖ-Bezirkschef Christian Lausch sehr zufrieden gewesen. „So bin ich nur zufrieden“, meinte er zu den 18 Gemeinderatssitzen, die seine Partei holte. In Haugsdorf und Retz ging jeweils ein Mandat verloren, in Wullersdorf und Alberndorf kam eines dazu und in Hollabrunn hätten die Freiheitlichen beinahe die schwächelnde SPÖ abgefangen.

Die Grünen sind in drei Gemeinden vertreten, schafften in Göllersdorf aus dem Stand drei Mandate und legten in Hollabrunn und Retz jeweils ein Mandat zu.

Mandatsverteilung im Bezirk Hollabrunn



BürgermeisterInnen im Bezirk Hollabrunn



WAS DENKEN SIE DARÜBER ?

Die Ergebnisse der letztwöchigen Umfrage lesen Sie in der aktuellen NÖN-Landeszeitung.

QR Code scannen oder direkt auf NÖN.at/thema abstimmen!

Hauptberufliche Bürgermeister nötig?